

Vorwort

Der vorliegende Band enthält gekürzte, kommentierte Grundlagentexte und Übungen zu ausgewählten Aspekten der Kulturwissenschaften und ist für Germanistikstudierende gedacht, die bereits über landeskundliche Grundkenntnisse zu den deutschsprachigen Kulturen verfügen. Die umfassenden Themenbereiche der vier Hauptkapitel stellen jene Aspekte der zur geisteswissenschaftlichen Leitdisziplin gewordenen Kulturwissenschaft dar, die auch im Rahmen des Bachelor-Studiums ausführlich genug behandelt werden können und anschließend sowohl in einem Master-Studiengang, als auch im beruflichen Werdegang sinnvoll und produktiv zu integrieren sind.

Die ausgewählten Themenkreise – die beiden Narrative kollektiver Identitäten: **Geschlecht** und **Nation**, **Interkulturalität** bzw. **multikulturelle Gesellschaft**, **Fremdheit** und **die Vergangenheitsbewältigung** in den deutschsprachigen Ländern – vermitteln (ohne Anspruch auf Komplexität) Fragen und Problematiken, deren Behandlung zum Verstehen aktueller, kultureller Erscheinungen und komplexer Prozesse beiträgt. Solche sind z.B. die Fragen der Multi- oder Interkulturalität und die Problematik der europäischen und/oder nationalen Identitäten heute. Durch die Diskussion dieser Inhalte, den Einblick in die gängigen kulturwissenschaftlichen Basistheorien wird gerade jene kulturelle Kompetenz entwickelt, die für die interkulturelle Kommunikation unerlässlich ist und damit auch zum erfolgreichen beruflichen Einstieg der BA-Absolventen beiträgt. Einige Zusammenhänge der theoretischen Aspekte der behandelten Materialien (Gender-Studien, interkulturelle Narratologie, usw.) zeigen andererseits auch in die Richtung eines späteren Master-Studienganges oder können sogar bei einer eventuellen wissenschaftlichen Tätigkeit als maßgebende Orientierung dienen.

Der vorliegende Überblick der nahezu unüberschaubaren Menge von kulturwissenschaftlichen Konzepten ist folglich gezwungenermaßen äußerst selektiv; relevante Forschungsrichtungen und Ansätze, wie beispielsweise die Kultursemiotik, die Kulturgeschichte, die Kulturraumstudien oder die Kulturphilosophie konnten auf dem knappen Raum nicht mehr erläutert werden. Die Auswahl der Themen orientiert sich an der Aktualität und Praxisrelevanz der theoretischen Entwürfe: die Aufnahme von Themen wie nationale Identität, Fremdeheitsforschung und Interkulturalität liegt auch vor dem Hintergrund der europäischen Integrationsprozesse auf der Hand. Die gegenwärtigen Diskussionen um die Erneuerung des ungarischen Schulwesens und vor allem um die Neuorientierung der Geisteswissenschaften boten auch einen Anhaltspunkt bei der Entscheidung für das Thema interkulturelle Germanistik, das einen klaren Einblick in die kulturwissenschaftliche Neuorientierung des Faches gewähren soll. Ein Kriterium für die Auswahl der jeweiligen Ansätze war auch, wie repräsentativ die Beiträge deutschsprachiger Forschungen zum betroffenen Forschungsfeld sind, das motivierte u.a. die Aufnahme von Jan und Aleida Assmanns Theorie des kollektiven Gedächtnisses in den Band. Das zunehmende studentische Interesse, so z.B. für die Geschlechterforschung, zeigt ferner das Bemühen auf, die Lebenserfahrung sozialer und kultureller Realität in ihrer Relevanz für die Entstehung und Entwicklung von Theorien anzuerkennen. Immer wichtiger wird

die Frage, wie sich die Kategorie ‚Geschlecht‘ zu anderen Klassifizierungen wie etwa ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Alter oder Sozialstatus verhält.

Die fünf Kapitel im Übungsbuch gliedern sich je in mehrere Unterpunkte. Nach einer knappen, zusammenfassenden Einleitung zum einschlägigen Thema folgen im ersten Teil jeweils Übungen und Aufgaben zur Einführung, die als Einstieg zum Thema dienen und Studierende auf Grund ihrer schon vorhandenen Erfahrungen noch vor dem Lesen (evtl. vor dem Seminar als Hausaufgabe) zum Nachdenken anregen sollten. Den Hauptteil des Kapitels bildet die Lektüre. Mit repräsentativen Texten von wichtigen deutschen Kulturwissenschaftlern bemüht sich das Studienbuch nicht nur die aktuelle Diskussion zu berücksichtigen, sondern auch die kulturwissenschaftlichen Entwicklungen zu skizzieren. Der dritte Punkt nach dem Lektürekapitel besteht aus Übungen, Wiederholungsfragen und Aufgaben zu den Texten, die das Verstehen erleichtern sollen: sie dienen zur Klärung der in den Aufsätzen behandelten Einzelheiten und sollen auch zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Gelesenen motivieren. Die weiterführenden Fragen und Arbeitsaufgaben unter dem letzten Punkt sind für besonders interessierte Studierende gedacht, die ihr kulturwissenschaftliches Wissen vertiefen wollen. Schließlich werden am Ende der Text- und Aufgabensammlung die wichtigsten Begriffe und Stichworte erklärt – das Glossar vermag jedoch die eingehende Besprechung und Klärung weiterer problematischer Begriffe und unbekannter Wörter in den Texten nicht zu ersetzen. Die Auswahlbibliographien zu den vier Hauptthemen enthalten sowohl Standardwerke und Einführungen, als auch weiterführende Literatur zu den einschlägigen Themen.

Die zusammengestellten kulturwissenschaftlichen, theoretischen Aufsätze sind nicht als Ziel und Endpunkt des Unterrichts, sondern als Ausgangspunkt für ein praxisorientiertes Weiterdenken der einschlägigen Aspekte und als methodische und terminologische Orientierung bietende Diskussionsgrundlagen gemeint. Je nach Bedarf und Konzeption können die Seminarleiter den Hauptakzent auf den Aufgabenteil verlegen, so sind die weiterführenden Übungen mit aktuellen Zeitungsartikeln oder weiteren Beispielen aus der Alltagskultur zu ergänzen, während der in thematische Unterpunkte oder Teilkapitel aufgeteilte Teil auch nur in Auszügen behandelt werden, oder in Form eines Studentenreferats der Gruppe präsentiert werden kann.

Danken möchten wir auf diesem Wege allen Kollegen, Studenten und Freunden, die beim Zustandekommen des Bandes behilflich waren. Eine erfolgreiche Seminararbeit, anregende Diskussionen und vor allem viel Spaß beim Lesen wünschen

die Herausgeberinnen

Debrecen, im April 2006